

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
 Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
 „Der Hausfreund“ (täglich).  
 — Telephon-Anschluss Nr. 3. —

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Restanten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Sieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. a. r. k. in Elbing. Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 4. Elbing, Sonntag 5. Januar 1890. 42. Jahrg.

## Politische Tagesübersicht.

### Bestellungen

auf diese Zeitung pro 1. Quartal 1890 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen. Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

### Die Wirren in Brasilien.

Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß die Zustände in der neuen Republik der „Vereinigten Staaten von Brasilien“ nicht dem ruhigen Wille entsprechen, welches die offiziellen Mittheilungen aus Rio de Janeiro bislang noch immer von der Lage des neugegründeten republikanischen Staatswesens zu zeichnen bemüht waren. Wie leicht mag es richtig sein, daß die Revolution, welche den brasilianischen Kaiserthron umstürzte, zunächst wirklich überraschend schnell und ganz den Wünschen der Arrangure der republikanischen Erhebung entsprechend verlief, aber offenbar haben sich den derzeitigen Machthabern in Rio gar bald Schwierigkeiten in den Weg gestellt, deren die Fonseca und Genossen noch lange nicht Herr geworden sind. Noch lauten die privaten Berichte aus Brasilien nicht klar und bestimmt genug, um aus ihnen einen zutreffenden Schluß auf die weitere Entwicklung der brasilianischen Dinge ziehen zu können, aber das Eine befunden sie wenigstens schon, daß das dictatorische Regiment der provisorischen Regierung Brasiliens im Lande eine steigende Erbitterung verursacht. Nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch in der Armee dieses Reiches wächst die Zahl der Gegner der Männer, welche nach dem Sturze Dom Pedros II. und seiner Dynastie die Fäden der Gewalt rücksichtslos an sich rissen und in der Hauptstadt selbst wie im Innern des Landes soll es bereits zu wiederholten blutigen Zusammenstößen zwischen den Truppen des provisorischen Präsidenten Generals Fonseca und den Oppositionsparteien gekommen sein. Ja, von zwei oder drei der entlegeneren Provinzen des brasilianischen Reiches wird sogar berichtet, daß sie sich als durchaus selbstständig erklärt hätten, und ein derartiges Beginnen wäre allerdings gleichbedeutend mit dem Zerfalle der so stolz und zuversichtlich proklamirten Bundesrepublik der „Vereinigten Staaten von Brasilien.“

Aber eine ganz andere Frage ist es, ob die entstandenen Wirren in Brasilien die Wiederherstellung der gestürzten Monarchie Dom Pedros begünstigen, und erwägt man die ganze Sachlage unbefangenen, so wird man die Wiedererrichtung dieses Landes in eine Monarchie für höchst unwahrscheinlich halten müssen. Schon die würdevolle Art und Weise, in der Kaiser Dom Pedro vom Throne schied, steht letzterer Annahme entgegen, und außerdem hat ja die einzig daftende Theilnahmlosigkeit der brasilianischen Bevölkerung beim Sturze ihres Herrschers ausdrücklich bewiesen, wie wenig das monarchistische Gefühl in ihr Wurzel zu fassen vermochte. Wenn hinterher von vereinzelten Putschversuchen zu Gunsten der monarchischen Sache in Brasilien gemeldet wird, so erscheinen diese plan- und ziellos unternommenen Erhebungen gegen das neue republikanische Regime gewiß nicht geeignet, die Monarchie auf brasilianischer Erde, sei es wieder mit Dom Pedro an der Spitze, sei es unter einem anderen Herrscher, wieder aufzurichten. Dagegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß die sich immer stärker martirende Währung in Brasilien schließlich zu einem allgemeinen Bürgerkrieg führt; die Geschichte der letzten Jahre Südamerikas wie auch derjenigen Centralamerikas gestattet vollauf diesen Schluß, denn in Mexiko wie in Chile, in Venezuela wie in den La Plata-Staaten folgten der Beseitigung der spanischen Herrschaft langjährige blutige innere Kämpfe, ehe sich die Verhältnisse in den einzelnen Ländern endlich beseitigten, und auch die Republik Brasilien wird hier von schwerlich eine Ausnahme machen. Bei den vielfachen Verbindungen zwischen Brasilien und Europa verfolgt man hier daher auch die weitere Entwicklung der brasilianischen Wirren mit begreiflichem Interesse, und wenn Beispiele Englands folgend, dürften auch die übrigen Seemächte Europas demnächst Kriegsschiffe nach den brasilianischen Küsten entsenden, um die Interessen ihrer Staatsangehörigen in um die Interessen ihrer Staatsangehörigen in Brasilien gegenüber dem dort drohenden Bürgerkrieg zu wahren.

— Ueber die bevorstehende Abrechnung mit Tippu-Tip, dem bekannten Araberhäuptling im Gebiete zwischen den großen Seen und dem Oberkongos, der sich mit Stanley überworfen hat und jetzt vor einem britischen Gerichtshof unter Anklage gestellt ist, wird der „Times“ geschrieben: Einige Zeit, ehe Stanley aufbrach, wurde bekanntlich die Stanley-Falls-Station am oberen Kongo von den „Arabern“ überfallen. Dieses waren Leute Tippu-Tipp's. Darauf brach dann der britische Konsul Holmwood in Sanibar das Abkommen mit Tippu zum Abschluß, wonach er die Leitung der Station Stanley-Falls gegen eine monatliche Entschädigung als Beamter des Kongo-Staates übernehmen sollte. Tippu begleitete Stanley auf der „Madura“ von Sanibar nach dem Kongo und hatte sich verpflichtet, mehrere hundert Leute für die Nachhut, um dieselbe von Yambuya nach dem Albert-Nyanza zu geleiten, zu stellen. In der Ueberzeugung, daß Tippu sein Versprechen halten werde, brach Stanley darauf am 28. Juni 1887 von Yambuya auf. Monat auf Monat verstrich, Tippu brachte eine Entschuldigung nach der anderen vor, weshalb er seiner Verpflichtung nicht nachkam, und so mußte Major Bartelot im verhängenen Lager von Yambuya bleiben. Die Besorgniß Stanley's, seine Briefe an Major Bartelot, sein beschwerlicher Rückmarsch zur Aufsuchung der Nachhut und die traurige Kunde, welche Bonny ihm in Bonakya mitzuthellen hatte, alles dieses ist noch in frischer Erinnerung. Aus den Mittheilungen Werners auf Grund von Erkundigungen an Ort und Stelle ergibt sich, daß Tippu-Tip den grausamen Manyuemas, welche er endlich geschickt hatte, Befehl erteilt hatte, den Major Bartelot zu tödten, falls er sie nicht nach ihrem Geschmack behandelte. Es besteht nicht der geringste Zweifel, daß viel von dem Unglück der Expedition direct oder indirect der Vertragsverletzung Tippu-Tip's zuzuschreiben ist. Es ist eine Frage, ob es klug ist, gegen einen solchen Mann offen vorzugehen, welcher der Gerechtigkeit und der Mission in Mittelafrika unendlichen Schaden zufügen kann. Jedenfalls würde es gut sein, wenn mit ihm nach Recht und Gerechtigkeit verfahren werden könnte. Man darf nicht übersehen, daß seine Anjagung und Moral eine andere ist, als die unsere, und er sich in seinen Augen jedenfalls als gerechter und mißbrauchter Mann betrachtet. Vielleicht gelingt es ihm, sich zu rechtfertigen. Jedenfalls muß sein Proceß unparteiisch geführt werden. Tippu (Hamed bin Mohamed) ist ein angeborner Fürstling, mittelgroß und ziemlich bleich. Er ist kein reiner Araber, sondern der Sohn eines Arabers von Zanzibar und einer Frau von Bagamoyo. Der Zanzibar-Tippus zeigt sich in der abgeplatteten Nase, den hervorwühlenden Lippen, der bronzefarbenen Haut und den prächtigen Zähnen. Er sieht intelligent aus, ist voller Würde und besitzt seine Manieren. Er spricht wenig, aber energisch und entschieden. Sobald das Gespräch auf Eisenbein kommt, wird er lebhaft. Gewöhnlich trägt er die Kleidung der Zanzibariten mit einem langen, grauen Ueberwurf, weiten, mit Silberfäden eingefassten Aermeln. Er versteht den Unterschied zwischen Franzosen, Deutschen, Belgiern und Portugiesen und interessiert sich lebhaft für deren Treiben in Afrika. Vor einiger Zeit äußerte er den Wunsch, Europa zu besuchen. Im Lande der Manyuemas, zwischen Tanganyika und dem Qualaba, ist er ungemein populär. Umweit Nyangive hat er ungeheure Plantagen, auf denen Tausende von Sklaven arbeiten. Trotz seines Reichthums führt er ein spartanisches Leben. Sein Charakter ist nicht ohne edle Züge.

— Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichten einen Brief aus Bagamoyo vom 12. November, welcher vor der Gefangennahme Buschiri's geschrieben ist und einige Aufschlüsse über die verzweifelte Lage enthält, in der sich Buschiri in der letzten Zeit vor seiner Gefangennahme befand. Es heißt in dem Briefe: „Die Nachrichten über Buschiri's Verbleiben sind etwas unbestimmt, so viel steht jedoch fest, daß er aus dem Innern keine Hilfe mehr zu erwarten hat. Die Masiti's (nach anderer Ansicht sind die Krieger von Yombo nicht Masiti, sondern Waheneger gewesen) bedrohen ihn mit ihrer Rache, der große Häuptling Kingo ist sein geschworener Feind, in die Länder der Majaji wird er sich nicht wagen, es bleibt ihm also nur der Rückzug zur Küste, die jedoch durch unsere Stationen so gut bewacht ist, daß seine Annäherung uns schon Tage vorher bekannt wird. Die neuesten Nachrichten lauten jetzt dahin, daß Buschiri nördlich von Manderu sich aufhalte. Wahrscheinlich versucht er vergeblich, sich seinen Freunden in Saadani anzuschließen; die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß er demnächst an irgend einem Küstenplatze einen Fluchtversuch machen wird, um mit einem Schiffe nach einem nördlicheren Platze zu entkommen. Die früher beabsichtigte Anlage einer Station mit Fort in Saadani ist endgiltig aufgegeben worden, dagegen soll der Küstenplatz Mkwana eine besetzte Station erhalten. In Mkwana sind die Offiziere Chef Rochus Schmitz und v. Wedem mit circa 100 Mann zurückgeblieben, um eine besetzte Station zum Schutz der Karavanenstraße anzulegen; der Bau der Festungswerke ist beinahe vollendet, und so ist denn das erste Bollwerk der Deutschen im Innern Afrikas

balb vollendet. An der Küste nimmt der Handel einen erfreulichen Aufschwung.“

— Neue Kämpfe in Deutsch-Ostafrika, die schon vor einigen Tagen angekündigt wurden, haben nach neueren Meldungen aus Zanzibar über London bei Bangani stattgefunden. Die Deutschen sollen nach einem blutigen Gefecht die Aufständischen geschlagen und zerstreut haben. (Siehe auch unter London.)

— In Worms haben die Lederwerke von Doerr und Reinbach anlässlich ihres 50jährigen Bestehens am 1. Januar 100,000 Mk. zur Erbauung von Arbeiterwohnhäusern und 20,000 Mk. für Aufbesserung der Krankengelder ausgesetzt.

— Eine Verlängerung der einstündigen Mittagspause der Arbeiter auf anderthalb Stunden erucht der Landrath von Hymmen in Hagen die Ortsbehörden bei den Arbeitgebern anzuregen, welche eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigen. Die Anregung, so heißt es in der Verfügung, sei erfolgt auf Anlaß des Regierungspräsidenten nach dem Vorgehen der Baugewerksinnung zu Bochum. In Bochum habe sich die Einrichtung bewährt.

— Der Reichsanzeiger publicirt das Inkrafttreten des Gesetzes betr. die Alters- und Invalidenversorgung.

— Wie erinnert, war man im Reichs-Justizamt seit längerer Zeit mit der Sichtung und Ordnung der überaus zahlreichen Gutachten zum bürgerlichen Gesetzbuch beschäftigt, welche theils von der Regierung eingefordert, theils derselben überhandt oder in öffentlichen Blättern erschienen waren.

— Auf sämtlichen ober-schlesischen Gruben sind am 1. Januar Preiserhöhungen eingetreten, welche 2 bis 5 Pfg. für 50 Kilo betragen.

— Stadthauptmann Ebertz hat sich bereit erklärt, zur bevorstehenden Reichstagswahl wiederum als Candidat der Freisinnigen im Kreise Waldenburg in Schlesien aufzutreten.

— Ebenso wie die Behörden im Saar- und Ruhrgebiet hat jetzt auch der Regierungspräsident von Breslau in einer Verfügung an die Ortsbehörden auf die Reichsgerichtsentcheidung hingewiesen, nach welcher die öffentliche Aufforderung zum Ausstand strafbar ist.

— In Brandenburg a. d. H. hat die Polizei sämtliche Fachvereine, mit Ausnahme desjenigen der Tuchmacher, aufgelöst und zwar auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850, dem zufolge Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, nicht mit einander in Verbindung treten dürfen.

— Aus Jena wird mitgetheilt, daß auch die Verwaltung der Saaleisenbahn ihren sämtlichen Beamten in Verdrückung der theuren Lebensmittelpreise einmalige Gehaltszulagen gewährt.

— In nächster Zeit, spätestens zu Ostern, dürfte, nach der „Wes. Ztg.“, eine wesentliche Aenderung in der Stellung der höheren katholischen Militärgeistlichen eintreten und eine Gleichstellung mit den evangelischen Militärgeistlichen erfolgen.

— In der gestrigen Berliner Stadtverordneten-Versammlung fand die Neuwahl des Bureau's statt; der Vortrager Dr. Strauß und dessen Stellvertreter Dr. Langerhans wurden wiedergewählt.

— Dem Professor, Wirklichen Geh. Ober-Justizrath Dr. von Guericht ist, wie die „National-Zeitung“ berichtet, der großherzlich türkische Medschidje-Orden erster Klasse verliehen worden. Professor von Guericht hatte bekanntlich den Schiedsrichter in der Angelegenheit der türkischen Bahnen mit dem Baron Hirsch gespielt.

— Jena, 3. Jan. Der Kirchenhistoriker, Wirkliche Geheime Rath Carl August von Hase, ordentlicher Professor an der hiesigen Universität, ist heute gestorben.

— Breslau, 3. Jan. In der dem Grafen Valerian von Bredow gehörigen „Wolfganggrube“ in Kuda (Oberschlesien) ist, wie die „Breslauer Zeitung“ erfährt, ein Streif ausgebrochen.

— Leipzig, 1. Jan. In dem kürzlich hier selbst gegründeten Freidenkerverein „Humboldt“ hatte ein Student Namens May einen Cyclus von Vorträgen über die griechische Philosophie begonnen. Auf Veranlassung des Universitätsgerichts ist Herr May die fernere Abhaltung dieser Vorträge verboten worden. Der Gemahlsregel hat eine Beschwerdeschrift an das Kultusministerium abgeschickt.

— Ratibor, 31. Dez. Der Erbprinz von Ratibor, welcher bei den bevorstehenden Reichstagswahlen im Kreise Ratibor zu kandidiren beabsichtigt, hat sich der „Meiß. Ztg.“ zufolge an ein sehr gedachtes einflussreiches Mitglied des katholischen Klerus mit der Bitte gewandt, seine Kandidatur zu unterstützen. Der Erbprinz soll bei dieser Gelegenheit erklärt haben, er könne zwar der Centrumsfraktion nicht beitreten, werde aber im Falle seiner Wahl in allen kirchlichen Fragen mit dem Centrum stimmen. Sollte er aber in irgend einem Falle das nicht thun können, so werde er sich bei einem von ihm namentlich bezeichneten hohen Herrn Rath's erholen. Der Erbprinz, welcher diesen Schritt, wie er sagte, that, weil er nicht Neigung habe, eine aussichtslose Kandidatur anzunehmen und durch diese Anfrage ins Klare zu kommen hoffte, ist nach der „Meiß. Ztg.“ mit seiner Werbung abgewiesen.

treff des von der serbischen Regierung aufzunehmenden neuen Anlehens verlautet von zuverlässiger Seite, daß mit der Gruppe Högler und Co.-Serbische Nationalbank der Präliminarvertrag vorbehaltlich der Genehmigung durch die Skupschtina abgeschlossen ist. Von dem Anlehen, welches 26,6 Millionen Fres. nominal beträgt und zur Ablösung des Eisenbahnbetriebes, sowie zur Befreiung neuer Bahnbefestitionen bestimmt ist, haben die Högler-Gruppe fest 20 Millionen und die Serbische Nationalbank 5 Millionen übernommen; für den Rest hat sich die Högler-Gruppe das Optionsrecht auf einen Monat vorbehalten. — Fürst Karl Auersperg, einst Präsident des Bürgerministeriums, ein Führer des deutsch-böhmischen Adels, liegt in Prag lebensgefährlich krank darnieder, nachdem er sich — ein siebenzigjähriger Greis — einer Steinoperation unterzogen hatte.

— Frankreich, Paris, 3. Jan. Nach weiteren Nachrichten sind die Passagiere des Dampfers „Persia“, welcher bei der Wundung des Tavignano an der korinthischen Küste gescheitert war, sämmtlich gerettet. — Am 27. d. M., dem Jahrestage der Wahl Boulanger's, wird von seinen Parteigängern ein großes Banket am See Saint-Jacques bei Paris abgehalten, bei welchem ein neues Manifest des Generals an das französische Volk verlesen werden soll. Boulanger candidirt von Neuem in Clignancourt, einem Vorort von Paris, auch die anderen boulangistischen Deputirten treten bei Einzelwahlen der für ungültig erklärten Candidaten wieder auf. — Hier fand heute eine Unterredung mit Eiffel über den Bau einer Brücke zwischen England und Frankreich statt. Technisch sei die Ausführung vielleicht möglich, meint Eiffel, allein die Seemächte werden niemals die Errichtung von 26 kleinen Inseln da gestatten, wo so viele Schiffe fahren, als Wagen auf den Pariser Boulevards. Die Mächte würden viel ausgeben, um diese Inselchen, wenn solche bereits beständen, zu zerstören, besonders Norwegen wäre schlecht gestimmt, weil seine Segler, mit Holz beladen, an den Inselchen zerbrechen würden.

— England, London, 3. Jan. Das englische Kanalgeschwader kam gestern von Arosa-Bay in Gibraltar an und wird dort zehn Tage bleiben. — Der „Times“ meldet aus Zanzibar ein Telegramm, daß Stanley in Mombassa enthusiastisch empfangen wurde. Der englische Generalkonsul überreichte ihm, beauftragt vom Sultan von Zanzibar, einen Orden und einen Diamantstern. Stanley besuchte Fretoton, eine Missionsstation und inspizierte die Eisenbahnanlage. Er fuhr gestern mit fünf seiner Offiziere an Bord der „Katoria“ über Men nach Suva. — Gerüchte sind in Umlauf, daß die Deutschen bei Bangani nach blutigem Gefecht die Insurgenten geschlagen und zerstreut haben. — Die britisch-afrikanische Gesellschaft fandte eine aus arabischen Gruppen bestehende Streitmacht ab, um den Witu-Häuptling aus dem von ihm besetzt gehaltenen englischen Gebiete zu vertreiben. Die deutschen Behörden haben dem unter ihrem Schutz stehenden Häuptling den Rath erteilt, das Gebiet ruhig zu räumen. Wenn diese Angelegenheit erledigt ist, beabsichtigt Mackenzie, einen Theil der Streitkräfte den Fluß Tana hinauf zu senden, um die dort hergestellten britischen Stationen zu verstärken, sowie auch um die Wahrheit bezüglich des Schicksals des Dr. Peters zu ermitteln und irgend welche Hinterbliebenen seiner Expedition zu retten.

— Dänemark, Kopenhagen, 3. Jan. Amtlicher Mittheilung zufolge wird das Budget für 1890 aufgestellt, da eine Beendigung der Budgetberathungen bis zum Ablauf der am 28. d. M. zu Ende gehenden Legislaturperiode unausführbar erscheint. Die Vorannahme der Neuwahlen ist für den 21. Januar anberaumt.

— Rußland, Petersburg, 3. Jan. Die Massakrirung administrativ Verbannter in Jakutsk geschah, weil unter denselben eine nihilistische Geheimdruckerei entdeckt worden war. Bei Aufhebung derselben entstand ein Kampf.

— Belgien, Brüssel, 3. Jan. Die Lage in Charleroi ist unverändert, dagegen hat der Ausbruch im Vorzuge begonnen, wo 2000 Bergleute auf den Bechen zu Producten fehlen. In Folge eines Unfalls (zwei Arbeiter verunglückten durch Zusammenstoß) wurde die Arbeit auf der Beche Boule theilweise eingestellt. Aus Seraing werden Verjüde gewaltsamer Arbeitsstörung gemeldet. Der Bürgermeister erließ ein warnendes Manifest. — Der Kongo-Regierung ist ein Telegramm zugegangen, wonach der Generalgouverneur des Kongothales, Janßen, am 10. Dezember nach Leopoldville zurückkehrte, nachdem er den Lomani aufwärts gefahren war und die Schiffbarkeit dieses Nebenflusses des Kongo bis zu den Stromfällen festgestellt hatte. Die Lage am oberen Kongo ist eine vorzügliche. Generalgouverneur Janßen ist nunmehr nach dem Kaffal abgereist.

— Lüttich, 3. Jan. Der Streik in dem Kohlenbecken von Seraing ist in der Abnahme, die Zahl der Streikenden hat sich vermindert, in den auf dem linken Ufer der Maas gelegenen Kohlengruben wird voll gearbeitet.

**Hof und Gesellschaft.**

\* Berlin, 3. Jan. Der Kaiser ist heute Mittag nach Trandenberg in Schlesien abgereist, um daselbst einer Einladung des Fürsten Jassid-Trandenberg zur Theilnahme an Jagden zu entsprechen. Die Rückkehr desselben dürfte in der Nacht zum Sonntag erfolgen. — Der Kaiser hat aus Anlaß des jüngsten

### Inland.

berlin, 3. Januar.

**Ausland.**

Oesterreich-Ungarn. Wien, 3. Jan. In Be-





**Kirchliche Anzeigen.**

**Co.-Asth. Gemeinde in der St. Georgen-Hospital-Kirche.**  
Sonntag, den 5. Januar, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr: Herr Pastor Köp aus Danzig.

Dienstag, den 7. Januar, Vorm. 10 Uhr:  
**Communionsnacht im St. George-Hospital.**  
Herr Pfarrer Rahn.

**Stadttheater in Elbing.**

Sonntag, den 5. Januar:  
**Novität! Zum 2. Male Novität! Madame Bonivard.**  
Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson.  
Sensationeller Erfolg an allen Theatern im In- und Auslande.  
NB. Contractlicher Vereinbarung zufolge darf dieses Stück zu halben Preisen nicht gegeben werden.

Montag, den 6. Januar:  
**Novität! Zum 1. Male Novität! Gespenster.**  
Ein Familiendrama in 3 Akten von Henrik Ibsen.

**Kaufmännischer Verein.**

Dienstag, den 7. Januar cr., Abends 8½ Uhr:

**1. Versammlung des Jahres 1890.**

**CONCERT**

der ganzen Capelle des Herrn Pelz, verbunden mit freien Vorträgen.  
Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch ergebenst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Gewerbe-Verein.**

Montag, den 6. Januar:  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. Abraham:  
„Der Bernstein.“  
Der Vorstand.

Sonntag, den 5. Januar cr., in den Sälen des

**„Gold. Löwen“: Großes Tanzkränzchen.**

Die Musik wird von Herrn Musikdirector O. Pelz ausgeführt.  
Anfang 7 Uhr Abends.  
Um recht rege Theilnahme bittet  
Das Comité.

**Etablissement Markthalle.**

Sonntag, den 5. Januar:  
**Kränzchen.**

**Heizer- u. Maschinen-Schule.**

Der neue Course beginnt  
Dienstag, d. 14. Januar.  
Nähere Auskunft ertheilt Herr Bernh. Janzen, Innerer Mühlenamm 10, welcher auch die Anmeldungen Freitag, den 10., Sonnabend, den 11. Januar, Abends, und spätestens Sonntag, den 12. Januar, 11—1 Uhr Vorm. entgegennimmt.  
Das Curatorium.

Wer im **Zweifel** darüber ist, welches der vielen angelegentlichsten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illust. Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebrachten Taubdrucke beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung kostenlos.

**Pianos** anerkannt best. Fabrikat v. 380 M. an; Flügel. Kostenfreie, 4wöchentl. Probe-send. Ohne Anzahl. à 15 Mk mon. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

**Bekanntmachung.**

Nach § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 soll die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle vom 15. bis 31. d. Mts. stattfinden.

Es werden daher sämtliche hier aufhaltenden Militärpflichtigen, welche vor dem 1. Januar 1871 geboren sind, eine endgiltige Entscheidung von der Ober-Ersatz-Commission aber noch nicht erhalten haben, hiermit aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburts-Atteste und Loosungen zc. Scheine während der angegebenen Zeit an den Werktagen Vormittags von 9 bis 1 Uhr im Zimmer Nr. 6 des Polizei-Gebäudes, Alter Markt Nr. 11, zu melden.

Die während der vorerwähnten Meldefrist zeitig abwesenden Militärpflichtigen (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf der See befindliche Seeleute zc.) müssen von ihren Eltern, Vormündern, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zur Stammrolle angemeldet werden.

Die Unterlassung dieser Anmeldung wird auf Grund des Eingangs bezeichneten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Elbing, den 3. Januar 1890.  
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbezirkes des Stadtkreises Elbing.  
J. B. gez. Möller, Bürgermeister.

**Holzauction in Cadinen.**

Donnerstag, den 9. Januar cr., von 10 Uhr Vormittags ab, sollen im hiesigen Gasthause etwa 200 Stück Kiefern-Bau- und Schneideholz meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Das zum Verkauf kommende Holz lagert in der Nähe des Gehöfts von Kichelhof, hart an der Chaussee nach Tokemitt und kann schon vor dem Auktionstage besichtigt werden.  
Cadinen, den 2. Januar 1890.  
Das Dominium.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**

benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust, Karfunkel, veraltete Weisshäuten, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden zc. Bei Husten, Stichehusten, Keifen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Sämmtliche Pariser **Gummi-Artikel**, J. Kantorowiz, Berlin Nr. 28, Arkonaplaß. Preislisten gratis.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz. General-Depot: C. Lück, Colberg.

Sichere gegen Magenkrampf, Magenatarrh, Appetitlosigkeit, Sä-morrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.  
Nur acht mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.  
Vorrätig in Elbing bei Apoth. Pohl, Reichert, Linck und Haensler.

**500 Mark** zahle ich demjenigen Augenleidenden, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Rastarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kraken im Halse zc. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einfindung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vorwerthl. Nachahmungen** wird gewarnt. Zu haben: In der Apotheke zu Schkenditz. General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C., 22.**

**Kinderwagen** ist billig zu verk.; eine erfahrene Wirthin sucht Stellung Innern Marienburgerdamm Nr. 6.

Auf meine prima schlesischen **Aufklohlen** ist eine **Preisermäßigung** von 20 Pf. pro Tonne eingetreten.  
**A. Danielowski.**

**Kein Geheimmittel!**  
Seit 14 Jahren bewährt!  
Oberstabsarzt, Physikus Dr. G. Schmidt's **Gehör-Oel**

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerz, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3,50.  
In C. Haubner's Engel-Apotheke Wien 1.

**Haupt-Depot in Stettin:**  
Hof- und Garnison-Apotheke.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser**, a Flacon 60 Pf., niemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.  
Joh. George Kothe Nachf., Berlin. In Elbing bei J. Staesz jun., Rud. Popp Nachf. u. F. Siebert; in Br. Holland bei Otto Naack.

**Neber Dombau-Geldlotterie.**

6261 Geldgewinne, darunter große Haupttreffer v. 50,000, 20,000, 10,000 M. neben vielen mittleren Geldgewinnen — Keine Ziehungsverlegung. — **Loose à 3 Mk.** Porto und Gewinnliste verwendet **S. Münzer, Breslau**, Schweidnitzerstraße 8.

**Kiedricher Sprudel-Pastillen**  
bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel bei Eltville a. Rh. sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei Magen- u. Darmkatarrh, Interleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, bei Blasen-, Leber- u. Nierenleiden. Ausführliches in der Broschüre, die heilig gehalten wird, besichtigt werden; der Versuch ist in allen Depots zu haben.  
Kiedricher Sprudel-Pastillen. Veraltete Autoritäten bezeichnen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein Antidot gegen alle Krankheiten, kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch ist in allen Depots zu haben.  
Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.  
Depot: Apotheke zum goldenen Adler, Elbing, Fischerstraße 45—46.

**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEN PREISEN  
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

**Sicherste Kur der Welt!**  
Zwei Drittheile der Menschen leiden an **BRANDWURM.**  
Sicherste, einzige, gründliche Heilung durch **Suchard'schen Brandwurm**.  
Reichardt'sches Institut für Hautkrankheiten, 1, Fischerstraße, Elbing.  
Preis: 1 Mark in Breitenorten.

**Zeitungs-Makulatur**, ganze Bogen, ist wieder zu haben in der **Exp. der „Alltr. Ztg.“**  
**Gepr. Erzieherin** mit g. Zeugn., nicht musk., sucht Stell. zum 1. April. Gefl. Off. sub **S. S.** postlagernd Elbing.

Die in großen Massen angefallenen **Reste von guten Kleiderstoffen** und einzelnen **Kleidern knappen Maasses** verkaufe ich räumungshalber ganz außergewöhnlich **billig** aus.  
**Herrn. Wiens Nachf.**

**Große Berliner Schneider-Akademie,**  
Berlin C., **Nothes Schloß Nr. 1.**  
umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn**. Unserer Anstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Nothes Schloßes“ unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäschschneiderei** garantiert. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am **1. und 15. jedes Monats.** Prospekte gratis. **Die Direction.**

**Königl. Preuss. Staats-Lotterie.**  
Zur Hauptausziehung vom **14. Januar bis 1. Febr. 1890** incl., in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden: 1 zu 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 100,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000, 2 zu 40,000, 10 zu 30,000, 25 zu 15,000, 50 zu 10,000, 100 zu 5,000, 1050 zu 3,000 zc. zc. empfehle ich Antheile von in meinem Besitz befindl. Orig.-Loosen: ¼ M. 55, ⅓ M. 27,50, ⅕ M. 14, ⅙ M. 7,50, ⅛ M. 4. (Listen 40 Pf.)  
**Rob. Th. Schröder, Stettin** (Bankgeschäft, errichtet 1870).

**Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.**  
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Angstgefühl, Unthätigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden zc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.  
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Preisb. 1½ Mk.  
Das Buch „Nerven-Elixir“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man schickt dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der existierenden Depositate  
Central-Depot, **M. Schulz, Hannover.**  
Abler-Apotheke, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. **W. Lachnit** und Apotheke zum goldenen Adler in Marienburg; Löwen-Apotheke in Dirschau; Apotheker **F. Fritsch** in Braunsberg.

**Metzer Dombau-Geldlotterie.**  
Ziehung 12.—14. Februar 1890.  
Nur baare Geldgewinne.  
1 à 50,000 Mark | 10 à 500 Mark  
1 à 20,000 „ | 40 à 300 „  
1 à 10,000 „ | 80 à 200 „  
1 à 5,000 „ | 120 à 100 „  
1 à 3,000 „ | 200 à 50 „  
2 à 2,000 „ | 300 à 30 „  
4 à 1,000 „ | 500 à 20 „  
1000 à 10 „  
4000 à 5 „  
Loose à 3 M. 15 Pf., Porto und Liste 30 Pf. extra.  
**Rich. Schröder, Berlin W. S.**, Taubenstraße 20.

**Albert Schappach & Co. Berlin C.**  
Bankgeschäft  
**Jerusalemstr. 23, Ecke Hausvoigteiplatz**  
Reichsbank-Giro-Conto — Telephon (85) zur Börse  
halten sich empfohlen für:  
**Effecten-, Cassa-, Zeit- und Prämien-geschäfte, Einlösung von Coupons, sowie Controle und Versicherung verlosbarer Effecten.**

Vom **14. Januar bis 2. Febr. 1890**  
Haupt- und Schlussziehung der **Rgl. Preuss. Kl.-Lotterie.**  
Es werden **täglich 4000** Gewinne gezogen.  
Hauptgewinne: **600,000, 2 x 300,000, 2 x 150,000, 2 x 100,000, 2 x 75,000, 2 x 50,000, 2 x 40,000, 10 x 30,000** zc. Mark baar.  
**Original-Loose** ¼ a 240 M., ½ a 120 M., ⅓ a 60 M.,  
**Antheil-Loose** ¼ a 50 M., ⅓ a 25 M., ⅕ a 13 M., ⅙ a 6½, ⅛ a 3¼ M.  
Porto und Liste 60 Pf.  
**Richard Schröder, Berlin W.,** Taubenstr. 20.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Ein gut möbl. Zimmer** billig zu vermieten  
Neustädt. Wallstraße 12.  
Eine Wohnung, dritte Etage, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist zum 1. April zu vermieten, zu besichtigen von 12 Uhr ab **Schmiedestraße Nr. 4.**

Heute, Sonnabend: **Hinderfeld. Gerh. Reimer.**  
Innere Mühlenamm  
Nr. 13 ist die **Parterre-Wohnung** von gleich ob. Ostern z. v.

**Nr. 270** (vom 17. Novbr. 1889) der „Alltr. Ztg.“ **kauf zurück** Die Expedition.